

Die Suche nach den fünf Äffchen

Neues Göttingen-Wimmelbuch sorgt generationsübergreifend für Freude

VON THOMAS KOPIETZ

Göttingen – „Da! Papa! Ein Hubschrauber! Und da! Ein Äffchen!“ – welcher Vater hat nicht solch begeisterte Ausrufe seiner Kinder beim Blick in die prallbunten Seiten mit dicker Pappe gehört? Um sich dann sogleich selbst an den Wimmelbilderbüchern – kurz Wimmelbücher genannt – zu begeistern. Ja, es wimmelt auf den großformatigen Doppelseiten nur so von Details – über die sich Schmunzeln lässt, so wie beim Besuch im Hamburger Miniaturwunderland. Seit einigen Wochen ist ein neues Göttingen-Wimmelbuch auf dem Markt. Es enttäuscht weder Kinder ab 18 Monaten noch die unwesentlich älteren Eltern und Großeltern.

„So toll ist Göttingen“, heißt das schön illustrierte, mit Überraschungen gespickte 14-Seiten-Buch, das im Göttinger Verlag Hogrefe erschienen ist, der eigentlich ein führender Fachverlag für Psychologie und Psychiatrie ist. Der Verleger Jürgen Hogrefe – selbst Opa – war von der Idee Johannes Wortmeyers, Vater zweier Kinder und Sartorius-Mitarbeiter, begeistert, fand sofort Feuer, wollte das Buch machen und verlegen. So kam es.

Illustratorin Tomm liefert „Insider“

Aber zurück zum Buch: Toll ist Göttingen nämlich auch, weil es trotz der Kompaktheit und kleinen Großstadtgröße mehr bietet als vergleichbare Städte. Diese Vielfalt hat die Zeichnerin Nora Tomm realitätsnah und fantasievoll sowie augenzwinkernd auf die Seiten gebracht. Tomm ist Göttingerin, und das wird beim Anschauen deutlich. Sie liefert „Insider“, um die besonders oder nur Göttinger wissen.

Die erste Doppelseite präsentiert das Fahrräder-Gewimmel vor dem Bahnhof, auf dem E-Radschnellweg



Neues Wimmelbuch für Göttingen: „So toll ist Göttingen“ von Nora Tomm. Blick auf eine Doppelseite zum Kulturleben. Am Flügel spielt die berühmte Chansonsängerin Barbara das Lied „Göttingen“.

FOTO: HOGREFE/REPRO: THOMAS KOPIETZ

sind rasende Rolli-Fahrer unterwegs, das Denkmal der Göttinger Sieben wirkt plump wie in der Realität. Auf dem Wall jagt ein Terrier einen Jogger und nebenan fachen Punks ein Lagerfeuer an. Daneben sitzen die Forscher-Ikonen Gauß und Weber auf ihrem Denkmalsockel – einer mit Bierflasche in der Hand. Und auf dem Leinekanal schwimmen die Quetsche-Entchen um die Wette. Ja, so vielfältig ist Göttingen.

Aber was machen die Äffchen auf Bäumen und am Springbrunnen? Nun, sie tauchen nach dem Umblättern auch am Marktplatz auf, wo ein frischer Doktor das Gänseliesel küsst und die jungen Klimaretter vorbeiprotestieren. In den Fenstern der Altstadt Häuser gehen die Studiparties ab. Die Rote-Straße-Bewohner fordern „Solidarität“. Gibt es etwas am Wimmelbuch zu kritisieren dann jetzt: Dort hängen nämlich oft Transparente mit deutlich griffigeren Parolen.

An den Schillerwiesen ist viel zu sehen – vom küssen-

den Pärchen über Staudämme bauende Racker bis zur Rock-Band auf der KWP-Bühne. Und die Äffchen kraxeln mit Kindern am Klettergerüst. Im Freibad Brauweg trägt eine blonde Frau „oben ohne“ – auch das geht im toleranten Göttingen, sorgt bundesweit für Furore oder Kopfschütteln.

Teddy-Docs in der Uni-Klinik

Auf der Forschungs-Uni-Doppelseite wird ein Wissenscampus gebaut. Ach, wäre die Baustelle der Uni-Klinik doch ebenso schon drauf, mag da mancher UMGer denken. Ist aber nicht, wie in echt. Stattdessen arbeiten zusammen in der Klinik Chirurgen an Menschen und Studenten als Teddy-Docs an Stofftieren – im Teddy-Bär-Krankenhaus (TBK), das es natürlich in Göttingen auch wirklich gibt. Und ein Affe sitzt als Pilot im Rettungshubschrauber Christoph 44 (ebenfalls ein Göttinger).

Die Stadthalle ist übrigens schon fertig, das GSO spielt dort auf, und „geopert“ wird bei den Händels. Akrobaten turnen im KAZ an der Bürgerstraße. Das Kunsthaus „verschönert“ die Fachwerkidylle Düstere Straße und im Kino Lumiere gibt's Popcorn.

Moment! Dort, an historischer Stätte, sitzt eine Frau in Schwarz am Flügel und spielt. Es ist Barbara! „Die“ Barbara! Welch schöner Gimmick, liebe Zeichnerin. Und der Opa zu Hause kann nun den kleinen Wimmelfans die Geschichte der wunderbaren Barbara und des Chansons „Göttingen“ erklären. Geschichtsunterricht mal anders, per Wimmelbuch.

All das ist einfach toll. Dem Wimmelbuch sei Dank. Bleibt nur die uneingeschränkte Kaufempfehlung für ganz Jung und ganz Alt – und für alle dazwischen auszusprechen. Trotz des „Spoilerns“ an dieser Stelle bleibt noch viel zu entdecken und zu enträtseln – auch, woher die fünf Äffchen kommen. Und wo die Feldhamster le-

ben, wo Weltraumsonden in Göttingen das Fliegen lernen...

„So toll ist Göttingen. Das Wimmelbuch“, Nora Tomm, Hogrefe, 14 Seiten, 14 Euro (satter Seitenpreis, aber voll in Ordnung).

HINTERGRUND

Wimmelbücher

Wimmelbücher entstanden in den 1960er-Jahren. Als Vater gilt Ali Mitgutsch, der 1968 sein erstes herausbrachte. Wimmelbücher sind große Bilderbücher auf dickem Karton mit doppelseitigen, detailreichen Bildern: Hunderte Szenen werden in Spielorte (z.B. Bauernhof) eingebaut. So gibt es stetig Neues zu entdecken, was die Bücher so beliebt macht. Sie gelten als pädagogisch wertvoll. Es gibt auch Wimmelbücher für größere Kinder, so von Martin Handford („Wo ist Walter“). Weltweit wurden mehr als 40 Millionen Wimmelbücher in 33 Ländern verkauft.

tko